

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Repräsentativ von Switzerland Global Enterprise und SEC

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

9 Seiten Datum: 06.06.2016

Am vergangenen Mittwoch hat die Schweiz mit der spektakulären Eröffnung des 57 Kilometer *längsten Tunnels der Welt*, dem *Gotthardbasistunnel*, einen weltweit geschichtsträchtigen Akzent gesetzt. Und das in politisch schwierigen und wohl auch dramatischen Zeiten. Das Schweizer Fernsehen SRF sendete live über den Tag das epochale Ereignis. Zu sehen waren neben tausenden Gästen und Darbietungen die vier führenden Politiker unserer Nachbarländer Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich, Angela Merkel, François Hollande, Matteo Renzi und der soeben in sein neues Amt gehobene Österreichische Bundeskanzler *Christian Kern*, ehemals Chef der österreichischen Eisenbahn. Alle vier Staatsführer würdigten fulminant das Mammutprojekt: Die Schweiz als bedeutender Integrator innerhalb Europas, war von den Staatsgästen zu hören. Der österreichische Bundeskanzler meinte sogar, dass die Schweiz in mancher Hinsicht ein Modell für Europa sei. Angela Merkel bezeichnete die Schweiz als gutes Vorbild und Beispiel im Hinblick auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Kosteneinhaltung. François Hollande konnte es nicht lassen, bei der Gelegenheit einen kleinen Seitenhieb auf Grossbritanniens möglichen Brexit zu machen, wo doch mit dem Ärmelkanaltunnel auch ein Europa verbindendes Projekt geschaffen worden sei. Auch er hob die Schweiz als gutes Beispiel hervor. Dasselbe tat auch der italienische Ministerpräsident. Merkel und Renzi gelobten, mit den schnelleren Anschlüssen im Norden und den Anschlüssen auf der Südstrecke vorwärts zu machen. Merkel sprach von einer *Aorta*, die es auf der Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Rotterdam und Genua zu komplettieren gälte. (Die Anwohner der bestehenden Rheintalstrecke fordern bekanntlich entsprechende Lärmschutzmassnahmen, wenn alle paar Minuten ein rasender Zug an ihren Wohnungen vorbei rauscht. Es sei ein Unterschied, ob ein Zug im Tunnel rase, oder



vor der eigenen Wohnung vorbei donnere, meinen die Bewohner am Rhein. Bis spätestens 2040 sei das Problem wohl gelöst, meinte der deutsche Verkehrsminister, der auch bei der Eröffnung anwesend war. Bis dahin geht's noch gemächlicher, wenn auch nicht lautlos, zwischen Karlsruhe und Basel. Links im Bild drei der vier Staatsgäste gemeinsam mit dem Schweizer Bundespräsidenten Johan

Schneider-Amann während der Durchfahrt im neuen Tunnel.

Die NZZ schrieb: „Überwinde die Alpen, bewahre den Gotthard - wenn dies die historische Aufgabe der Schweiz ist, kommt dem Basistunnel besondere Bedeutung zu. Ökonomisch gesehen kann er, wenn Deutschland und Italien die Zufahrten gebaut haben, Kernstück einer europäischen Hochleistungsachse sein. Verkehrspolitisch kann er dazu beitragen, dass die Güter auf die Bahn gehen“.

„Mental steht der Durchstich für eine Schweiz, die ihre identitätsstiftende Mission in Europas Mitte aktualisiert und zugleich vollendet. Indem der Tunnel fast gerade unten durchführt, bedeutet er die Eliminierung der Alpen für den Transitverkehr. Mit dem Bauwerk erfüllt die Schweiz ihre ureigene Bestimmung als Treuhänderin des Gotthards noch einmal und verwirklicht sich selbst“.



Wohl mehr zufällig, jedoch Zeitgleich, war im Baltikum eine Delegation des Schweizer Aussenministeriums unterwegs, um wahrzunehmen, wie die jeweiligen bilateralen Befindlichkeiten zwischen der Schweiz und den baltischen Staaten derzeit wahrgenommen werden. (links im Bild, v.L.n.R: Botschaftsrätin Dominique Petter-Schweizer Botschaft in Riga; Stephan Lauper –Direktion für europäische Angelegenheiten, EDA Bern; Botschafter Markus Dutly – Schweizer Botschafter in Riga; Nicolas Brühl, Delegationsleiter, - Direktorat für politische Angelegenheiten, EDA Bern; Andreas Lehmann, - Schweizer Honorargeneralkonsul in Tallinn; Diana Würtenberg, - Geschäftsführerin

SBCC Tallinn; Corinne Reber - Direktorat für politische Angelegenheiten, EDA Bern). Die Schweizer Delegation hatte mit ihren Besuchen im jeweiligen Aussenministerium in Vilnius, Riga und schliesslich Tallinn erreicht und von hier aus wieder den Rückflug angetreten.

Estland übernimmt bekanntlich demnächst die Ratspräsidentschaft der EU.

Die Beziehungen zwischen der Schweiz und den baltischen Staaten seien erfreulich gut, fanden die Diplomaten aus Bern. Dies ist wichtig im Hinblick auf die laufenden Verhandlungen zwischen Brüssel und der Schweiz mit Blick auf die zahlreichen bilateralen Abkommen zwischen der EU und der Schweiz, angesichts des Referendums betreffend Freizügigkeit innerhalb der EU. Die Tunnelöffnung am Gotthard war hier im Baltikum allerdings kaum ein Thema in den Medien, jedoch wurde am Sonntag die mit über 76% Stimmenanteil erfolgte Ablehnung zu einem bedingungslosen Einkommen in der Schweiz ausgiebig kommentiert, zumal im nahen Finnland ähnliche Experimente angeschoben wurden.

ESTLAND

Präsidentschaftswahl Estland im August

Im August dieses Jahres wählt das estnische Parlament ein neues Staatsoberhaupt. Bisher stehen als mögliche Kandidaten der von seinem Amt sistierte Bürgermeister *Edgar Savisaar*, die amtierende Aussenministerin *Marina Kaljurand*, geborene *Rajevskaja* sowie der parteilose ehemalige „Rechtskanzler“ und Ombudsmann *Allar Jõks* als mögliche Bewerber für das höchste Staatsamt hervor. Letzterer wurde von der IRL (Vaterlands-Respublikaunion) am Sonntag 5. Juni gerade erst nominiert. Allar Jõks scheint im estnischen Parlament bisher die meisten Sympathien zu verfügen.

OECD Statistiken



Einem am Dienstag veröffentlichten OECD Bericht zufolge fällt Estland im OECD Vergleich in manchen Bereichen noch bescheiden auf. Das Einkommensniveau ist relativ niedrig und in dieser Kategorie gehört Estland zu den schwächsten der OECD. Das durchschnittliche Einkommen in der OECD

war 2013 29 016 USD, in Estland liegt es bei 16 565 USD. Noch niedriger als in Estland ist das Einkommen in Mexiko (12 806) und Ungarn (15 614). Das durchschnittliche Nettovermögen der estnischen Haushalte lag in Estland bei 15 728 USD, wobei der OECD Durchschnitt 84 547 USD betrug. Durchschnittlich 2,12% der OECD Haushalte haben keine Wassertoilette im Haus. In Estland liegt die Zahl solcher Haushalte bei 7,2%.

Durchschnittsgehalt um 8,1% gestiegen

Das durchschnittliche Monatsgehalt in Estland betrug im ersten Quartal 1091 EUR und der durchschnittliche Stundenlohn 6,86 EUR. Im Vergleich zu 2015 sind sie um jeweils 8,1% und 7,7% gestiegen, berichtet die Statistische Behörde Estlands. Der Grund für gestiegene Gehälter sind vor allem unregelmässige Zulagen und Prämien, die im Vergleich zum Quartal 1 2015 um 32,5% gestiegen sind und den Anstieg von Bruttogehältern um 0,8% beeinflussten. Das Mindestgehalt ist im ersten Quartal von 390 EUR auf 430 EUR gestiegen.

Schattenwirtschaft an der Steuer vorbei



Eine frische Studie des Estnischen Konjunkturinstituts zeigte, dass der Anteil der illegalen Zigaretten im letzten Jahr rund 17-21% des gesamten Zigarettenmarktes ausmachte und 38 Mio. EUR betrug. Das sind beinahe 10% weniger als 2014. Die Daten des Instituts zeigen, dass rund 37,9 Mio. EUR Verbrauchssteuer und 15,2 Mio. EUR Mehrwertsteuer wegen dem illegalen Zigarettenhandel an der Staatskasse vorbei flossen. Das Konjunkturinstitut hebt hervor, dass der Anteil des illegalen Marktes seit 2013 ständig gefallen sei. Am höchsten war der Anteil des Konsums von illegalen Zigaretten im Jahre 2010, als er 27 bis 31% betrug. Ein Wendepunkt war 2013, nachdem das Volumen des Handels mit illegalen Zigaretten Jahr für Jahr gefallen ist. Im vergangenen Jahr wurden in Estland angeblich 1,80 Mrd. legale Zigaretten verkauft. Im Vergleich zu 2014 ist der gesamte Verkauf um 5% gesunken. Illegale Zigaretten wurden im letzten Jahr 380 Mio. Stück verkauft.

Die Statistik über illegale Zigaretten umfasst nur den internen Konsum und enthält keine Einkäufe von Touristen. Die Analyse des Konjunkturinstituts beruht auf einer im Dezember 2015 durchgeführten Umfrage. Neben den Umfrageergebnissen rechnet die Analyse auch mit Daten und Statistiken des Finanzministeriums und Eurostat.

Ebenfalls auf Daten des Konjunkturinstituts beruhend berichtet die Nachrichtenagentur BNS, dass der Anteil des illegalen Alkohols im letzten Jahr um 17 bis 20% auf 13,5 Mio. EUR gestiegen ist. Obwohl der Anteil der Konsumenten des illegalen Alkohols nicht wesentlich geändert hat, ist der Preis wesentlich gestiegen. Im vergangenen Jahr wurden in Estland insgesamt 1,4 Mio. Liter illegalen Alkohols verkauft. Das Institut hebt hervor, dass der Staat dadurch auf 13,9 Mio. EUR Steuergelder verzichten musste (9,6 Mio. EUR Verbrauchssteuer und 4,3 Mio. EUR Mehrwertsteuer). Das Volumen des illegalen Alkoholmarktes sei sehr schwer abzuschätzen, da es sich um sogenannte Schattenwirtschaft handele.

Probleme bereitet dem Staat auch der wachsende Anteil von „Umschlaggehältern“ (unversteuertes Einkommen), wodurch der Staat im letzten Jahr auf 99,44 Mio. EUR Sozialsteuer und 58,10 Mio. EUR Einkommenssteuer verzichten musste. Der Anteil von unversteuertem Einkommen sei nach Informationen des Konjunkturinstituts im letzten Jahr gestiegen. Beeinflusst wurde die Tendenz auch durch gestiegene Gehälter und bessere Lage der Beschäftigung.

Ähnlich zu früheren Jahren wurden am meisten unversteuerte Gehälter im Bauwesen gezahlt, wo 33% der Arbeiter unversteuerte Gehälter erhielten.

Am stärksten gestiegen sei der Anteil unversteuerter Gehälter in der Landwirtschaft, was sich in erster Linie auf die allgemein komplizierte Lage in der Landwirtschaft zurückzuführen lasse. 2014 erhielten nur rund 3% der Arbeiter in der Landwirtschaft ein unversteuertes Einkommen, bis 2015 war deren Anteil jedoch schon auf 20% gestiegen.

Zulassungsstatistiken Estland

Laut Informationen der estnischen KFZ-Zulassungsbehörde wurden im Mai in Estland 4393 PKW-s zugelassen, was 13% mehr sind als vor einem Jahr. 52% bzw. 2295 der Erstzulassungen waren Neufahrzeuge – 31% mehr als im letzten Jahr. Die populärste Marke war wieder Volkswagen mit 501 Erstzulassungen. Es folgten Toyota mit 441, Audi mit 292 und BMW mit 290 Einheiten. Unter den Neuwagen waren am populärsten Toyota (362), Škoda (221) und Renault (220). Neben PKWs wurden im Mai auch 517 neue LKWs, 4 Busse, 749 Anhänger, 139 Motorräder zugelassen.

Tallinner Hilton Hotel eröffnet



Die börsennotierte estnische Firma *Olympic Entertainment Group (OEG)* eröffnete am Mittwoch in Tallinn das *Hilton Tallinn Park Hotel*, das erste Hilton Hotel im Baltikum. Das mehr als 45 Mio. EUR teurere 12-stöckige Hotel hat 202 Zimmer, darunter 27 Suites, ein Spa mit Schwimmbad, ein Fitness Zentrum, ein Restaurant, eine Bar und ein Cafe. Das Konferenzzentrum des Tallinner Hilton Hotels bietet Platz für 800 Gäste und besteht aus 10 einzelnen Seminarräumen. Das Hilton Hotel beherbergt auch ein 1600m² grosses Kasino.

LETTLAND

Baltische Gehaltsstatistiken

Nach Angaben der Statistischen Behörde Lettlands stieg das Bruttogehalt im 1. Quartal am schnellsten in Estland um 8,1%. Es folgten Litauen mit 6,9% und Lettland mit 5,3%. Mit dem Stand 1.Quartal war das durchschnittliche Bruttogehalt am höchsten in Estland - 1091 EUR. In Lettland lag das durchschnittliche Bruttogehalt bei 827 EUR, Litauen bei 748 EUR. Das Mindestgehalt in Estland lag bei 430 EUR, Lettland 370 EUR und Litauen 350 EUR.

Nur wenige glauben, dass die Krise vorbei ist



Die Ergebnisse einer DNB Latvia Barometer Studie zeigen, dass Einwohner Lettlands nach wie vor die Konsequenzen der 2008/2010 Krise in ihrem täglichen Leben spüren. 46% der Befragten meinten, dass nur ein Teil der von der Krise verursachten Probleme gelöst sind, 32% meinten, dass die durch die Krise entstandenen Probleme überhaupt nicht gelöst sind. Nur 2% der Letten glaubten, dass Lettland

die Krise völlig überwunden hat und 13% meinten, dass ein Grossteil der Probleme gelöst sind. 37% der Befragten meinten, dass die materielle Lage ihrer Familie im Vergleich zu der Vorkrisenzeit sicher sei. 57% beurteilen ihre materielle Lage kritisch.

Standard & Poor's beurteilt das Kreditrating Lettlands auf Stand A-



Die internationale Ratingagentur Standard&Poor's fixierte das Kreditrating Lettlands auf A-/A-2, mit einer stabilen Aussicht, sagte *Eva Dzelme*, Pressesprecherin der Staatskasse Lettlands. S&P prognostiziert Lettland für dieses Jahr ein Wirtschaftswachstum von 2% und für das nächste Jahr ein Wachstum von mehr als 3%. Die Aussichten für ein stärkeres Wachstum würden in diesem Jahr von schwachen Aussichten im Exportbereich und in den Privatinvestitionen gehemmt. Als Risiken hebt S&P die demographische Situation und den hohen Anteil der Einlagen von Nichtbürgern an lettischen Banken hervor. Stabile Aussichten bedeuteten ausgeglichene Risiken, hiess es.

Präsident Raimonds Vējonis gegen die Schattenwirtschaft



Lettlands Staatspräsident *Raimonds Vējonis* sagte in einem Fernsehinterview, dass die Schattenwirtschaft Lettlands bis zu 40% aus versteckten Finanzberichterstattungen der Firmen bestehe. Die Gesellschaft und die Geschäftsleute seien ein Teil dieses Systems und ihr Benehmen werde von deren Ehrlichkeit bestimmt. Die Regierung sei dabei, gemeinsam mit Unternehmern einen Plan zur Bekämpfung der Schattenwirtschaft auszuarbeiten, die hoffentlich sowohl Geschäftsleute als auch die Regierung zufrieden stelle. Ein neuer Plan der Bekämpfung der Schattenwirtschaft werde der Regierung bis zum 10. Juni vorgelegt.

Milchpreise in Lettland stark gesunken



Der durchschnittliche Aufkaufpreis für Milch in Lettland war im April 5,8% niedriger als im März und ganze 14,3% niedriger als vor einem Jahr, zeigen die Angaben des Zentralverbandes der Milchproduzenten Lettlands.

Der durchschnittliche Preis lag im April bei 194,9 EUR pro Tonne, im April letzten Jahres bei 227,3 EUR pro Tonne.

Lettlands Regierung beschloss im Mai zur Entschädigung der durch den niedrigen Milchpreis entstehenden Schäden die Erteilung einer ausserordentlichen Hilfe von 6,19 Mio. EUR.

Lettland unterzeichnete das Beitrittsabkommen zur OECD



Lettlands Premierminister *Maris Kucinskis* und der Generaldirektor der OECD *Angel Gurría* unterzeichneten am Donnerstag in Paris das Abkommen über den Beitritt Lettlands zur OECD. Nach der Ratifizierung des Beitrittsabkommens im lettischen Parlament wird Lettland zum 35. Mitgliedsstaat der OECD. Die Ratifizierung sollte am 16. Juni stattfinden. Lettlands Aussenministerium zufolge werde Lettland

vor der OECD Mitgliedschaft viel profitieren, unter anderem helfe der Mitgliedsstatus auch das internationale Kreditrating zu verbessern. Außenminister **Edgars Rinkevics** hat früher gesagt, dass Lettland in so manchen Bereichen noch Nachholbedarf habe, z.B. bei der Finanzaufsicht.

Meinungsumfragen Lettland

Die zur Regierungskoalition gehörende Partei der Grünen und Bauern war im Mai die populärste politische Kraft Lettlands. Ähnlich zu April lag ihre Unterstützung bei 20,3%. An zweiter Stelle war die oppositionelle **Partei der Einigkeit mit** 19,9%. Es folgte die Union der **Nationalen Kräfte** mit 9,3% und die **Partei der Einheit** mit 5,4%. Die Unterstützung anderer Parteien lag unter der 5% Hürde.

LITAUEN

SEB Bank prognostiziert Litauen starkes Wirtschaftswachstum



Die SEB Bank prognostiziert in ihrem neusten **Nordic Outlook Bericht** Lettland für 2016 ein Wirtschaftswachstum von 2,7%, Litauen 2,8% und Estland 2%. Im nächsten Jahr soll Lettlands Wirtschaft aber schon 3,5% und die von Litauen um 3,2% wachsen. Estlands Wirtschaftswachstum ist bescheidener und wird nur auf 2,4% geschätzt. „Der Jahresanfang war schwach, das Wachstumstempo werde in den folgenden Quartalen aber aufholen, was sich auch im besseren „**Economic Sentiment Index**“ merken lässt,“ sagte **Dainis Gaspuitis, Ökonomie der SEB Bank**. Die lettische Wirtschaft werde von der steigenden internen Nachfrage angetrieben, was auch von steigenden Gehältern unterstützt werde. Wegen der fast unexistierenden Inflation ist die Kaufkraft der Menschen ebenfalls gestiegen. „Menschen haben Geld, sie kaufen neue Autos, Haushaltsgeräte. Gleichzeitig riskieren sie weniger mit langzeitigen Investitionen wie z.B. Hauskrediten,“ meinte Gaspuitis.

Baltische Banken: am besten geht es heute Litauen



Am Dienstag organisierten der **Bankenverein Estlands** und die **Nachrichtenagentur BNS** eine Diskussionsveranstaltung über die Lage des baltischen Bankwesens. Die im Baltikum aktiven Kommerzbanken sind der Ansicht, dass die Firmen mit ihrer Investitionsfreudigkeit in Litauen am aktivsten sind. In Lettland erwarte man im kommenden Jahr ein Wachstum, in Estland hätten die Firmen aber eine eher abwartende Position eingenommen. **Priit Perens**, Leiter der baltischen Aktivitäten der Swedbank sagte, dass im Baltikum heute die litauischen Geschäftskunden am aktivsten seien. Estnische Kunden seien im Frühjahr etwas aktiver gewesen als vor einem Jahr, so dass die Aussichten positiv seien. „In Litauen sind die Geschäftskunden am aktivsten. Mir scheint, dass die litauische Wirtschaft heute am besten funktioniert,“ sagte Perens. Der Leiter der baltischen Division der SEB Bank, **Riho Unt**, stellte ebenfalls fest, dass die litauischen Unternehmer von der Krise zwar etwas härter betroffen waren, würden ihre Blicke heute aber wieder in die Zukunft richten. „Estnische Unternehmen haben zwar die erforderlichen Kapazitäten, es fehlt aber an Mut. In Lettland wird die Aktivität voraussichtlich im nächsten Jahr steigen,“ sagte Unt. Der Anteil der staatseigenen Unternehmen sei in Litauen sehr hoch und gerade sie hätten die Wirtschaft wieder in Schwung gebracht. „Beide, sowohl staatliche als auch private Unternehmen müssen dafür arbeiten, damit die Wirtschaft wieder vorangeht,“ sagte Unt.

Litauens BIP gewachsen

Die statistische Behörde Litauens teilte mit, dass das BIP Litauens im ersten Quartal 8,45 Mrd. EUR betrug und im Jahresvergleich um 2,5% gewachsen sei. Die litauische Wirtschaft sei im ersten Quartal im Vergleich zum 4. Quartal 2015 um 0,8% gewachsen.

Meinungsumfragen Litauen

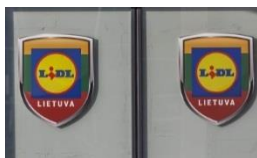
Den Ergebnissen einer am Dienstag vom Nachrichtenportal *Delfi* veröffentlichten Umfrage zufolge ist die Unterstützung der *Liberalen Bewegung* nach der Bekanntgabe von Korruptionsverfahren gegen den ehemaligen *Parteichef Eligijus Masiulis*, stark gesunken. Den Ergebnissen einer von der *Marktforschungsfirma Sprinter Tyrimai* zwischen dem 19. und 26. Mai durchgeführten Umfrage zufolge liegt die Popularität der Liberalen Bewegung bei 6,6%. Im April wurden die Liberalen noch von 15,5% unterstützt. Delfi betonte, dass die Umfrage nach dem 12. Mai durchgeführt wurde, als die litauische Polizei die Wohnung, das Auto und Büro von Masiulis durchsuchte. Masiulis ist der Annahme von Bestechungsgeldern verdächtigt. Die populärste Partei in Litauen ist derzeit die *Sozialdemokratische Partei* mit 15,5%. Auch deren Unterstützung ist im Vergleich zum April etwas gefallen als sie von 17,2% der Wähler unterstützt wurden. Die *Union der Bauern und Grünen* ist mit 11,5% an zweiter Stelle. Vor einem Monat lag ihre Popularität noch bei 6,8%. 9,3% der Befragten würden ihre Stimme für die *Vaterlandsunion/Christdemokraten* geben. Es folgt die *Partei der Ordnung und Gerechtigkeit* mit 7,6%. Die anderen Parteien lagen in den Umfrageergebnissen unter der 5% Hürde. Während der Umfrage wurden 1009 Menschen im Alter zwischen 18 und 75 Jahren befragt.

Büroflächen in Vilnius am teuersten



Im ersten Quartal 2016 waren die Büromieten im baltischen Vergleich in Vilnius am höchsten. Gleichzeitig hatte Vilnius auch die kleinste Zahl leerstehender Flächen, schreibt Colliers in ihrem neusten Bericht über den Immobilienmarkt im Baltikum. Die Mieten für Büroflächen der Klasse A lagen in Tallinn zwischen 12.5 und 16.2 EUR/m², in Riga bei 13 und 16 EUR/m² und in Vilnius zwischen 14 und 17.5 EUR/m². Tallinn hatte zwischen 3 und 4% leerstehende Flächen, Riga zwischen 7 und 8% und Vilnius nur etwas weniger als 1%.

Lidl eröffnete 15 Geschäfte in Litauen



Die Tochterfirma der deutschen *Lidl*, die *Lidl Lietuva*, eröffnete am Donnerstag in Litauen ihre ersten 15 Geschäfte. In diesem Jahr plant Lidl in Litauen insgesamt 60 Mio. EUR zu investieren. Im vergangenen Jahr baute Lidl in Litauen ein Logistikzentrum, die Geschäfte und kaufte neue Grundstücke. Die Zahl der Geschäfte soll noch in diesem Jahr mehr als 20 überschreiten. Lidl plant in Litauen insgesamt 30 Geschäfte zu öffnen.

Deutsche Fluggesellschaft Germania öffnete Direktverbindung zwischen Vilnius und Zürich

Die deutsche *Fluggesellschaft Germania* öffnete am Donnerstag die Fluglinie Vilnius-Zürich. Die Strecke wird 2 Mal pro Woche beflogen. Litauen hatte seit 2008 keine direkte Flugverbindung mehr mit Zürich.

KULTUR

**Kurzgeschichten von Alt.N.R. François Loeb, unserem ehemaligen
Kammerpräsidenten <http://www.francois-loeb.com>**

Grossvaters neue Sprache

Grossvater fand, dass unsere Sprache zu einsilbig sei. Dass er damit nicht ausdrücken könne, was er fühle. Er befand, dass seine Seele aus diesem Grunde zwar nicht taubstumm, doch zumindest halbstumm sei. Deshalb reiste Grossvater in jungen Jahren viel. Heuerte auf Schiffen an. Blieb dort ein Jahr und hier ein halbes. Studierte Sprachen. Fand da eine Seelennote und in Sansibar gar einen entsprechenden Sprachseelen-Notenschlüssel. Stellte aber fest – als er ihn gebrauchen wollte –, dass er abgebrochen war und nur so aussah, als sei er ein Notenschlüssel. Es war ein Schlüssel nur zur Not. Zu seiner Seelennot.

Und so zog Grossvater nicht mehr über Weltenmeere, sondern zog sich zurück. Er beschloss, seine eigene Sprache zu gestalten. Setzte in Tat die Sprachenkreationen dann um:

Wischelwascher, Vasamerlen, Patzzutopert, Kariplotzer, Pasarantern, Statoklepern, Casawoler... erschuf er sich.

Qualapitten, Piscateln, Wasocoupen, Viliklirer, Calsatiepen, Waramullen, Tatiparen bevölkerten sein Hirn.

Als nach Jahren seine neue Sprache geschliffen war wie ein Diamant und glitzerte und strahlte, stellte Grossvater fest, dass er den Seelen-Notenschlüssel zwar gefunden, niemand ihn aber mehr verstand.

Schweren Herzens liess er Kariplotzer, Wasocoupen, Vieliesklirer, Tutiparen, Stutokleper, Pisikaten, Casawoler, Putzuzopern im Pasapantern tutiparen.

So endete Grossvaters neue Sprache.

POLIZEI



Dieses Schild ruft bei mir stets ein schlechtes Gewissen hervor. Weshalb? Was habe ich Falsches getan, kramt sich dann ein Gedanken aus meinem Hirnnähkasten das ich so schlecht kontrollieren kann. Er unternimmt was er will. Der Gedanke. Wann er will. Oder es. Das Hirn. Das dann im Nähkasten, im Vorrat wühlt und nach äusserlichen bildlichen Impulsen neue Bilder produziert. Uniformen. Blaulichter. Handschellen. Verhörzimmer mit blinden Beobachterspiegeln.

Kindliches bringt es dann hervor. Das Hirn. Aber immer Passendes. Um mich zu narren. Dann sind mir die Traumbilder doch noch lieber. Die werden nach reinem Zufallsprinzip projiziert. An die innere Augenleinwand geworfen. Ja, und von so einem Traumgebilde will ich berichten. Heute erzählen. Sie liebe Leserin, lieber Leser nehmen dabei die Rolle des Psychiaters ein. Ich lege mich bei Ihnen auf die Ledercouch. Nein, nicht in böser Absicht. Keineswegs. Will nur endlich meine Polizeiphobie besiegen. Erzähle Ihnen meinen Traum. Erschrecken sie nicht dabei. Halten sie die Hand fest an ihrem Pult. Bleistift gespitzt? Dann kann es losgehen. Also, entschuldigen sie bitte, beschäftigen sie sich jetzt ganz mit mir und lassen ihre Gedanken, so süss diese auch sein mögen nicht schweifen!

Also ich war im Traum ein Haar einer Polizistin. Können sie sich das vorstellen? Ein Haar. Ein einzelnes blondes Haar. Gefärbt und nachgefärbt zwar. Aber ein Haar! Das Besondere an jenem, oder muss ich diesem sagen, war, dass es mit zweiundzwanzig Augen gespickt in die

Verbrecherwelt schaute. Rundumaugen. Besass keine Nase. Und natürlich auch nicht Füße oder Arme, sonst hätte ich ja fliehen können. Vor einer Polizistin fliehen? Nein, da hätte diese meine Gastgeberin auf mich geschossen. Und das, obwohl ich deren Zielgenauigkeit stark anzweifelte. Sie hätte bestimmt nicht getroffen. Auf ein Haar zielen. Ein eigenes Haar treffen. Das wollte ich trotz allem nicht riskieren. Oder doch höchstens in einem Augenblick in dem ihre Aufmerksamkeit, nein ich meine nicht diejenige die Sie mir als Facharzt zu schenken haben, sondern die der Polizistin auf deren Kopf ich im Traum den ich berichte festsass, in dem deren Aufmerksamkeit durch Anderes gefangen sein würde. Gefangen? Finden Sie Herr Doktor nicht, dass dieses Wort bestens zu meinem Traumbild passt? Sozusagen der Pass zu diesem darstellt. Wo bin ich gefangen? Auf welchem Kopf? Sie sind doch ein Anhänger der Assoziationslehre. Von Assoziationsleere die ich hier auf ihrer Ledercouch jedes Mal empfinde will ich jetzt nicht sprechen. Mich lieber an dem einzelnen Haar mit seinen 22 Augen, das ich ja in diesem Traum war festhalten. Auch wenn ich pudelnass werde, wenn meine Gastgeberin, die Polizistin, wieder einmal ausnahmsweise nicht jemand anderen, sondern sich selbst den Kopf wäscht.

Ja, und da geschah das entsetzliche. Meine Polizistin wurde älter. Meine Wurzel begann auszudorren Einzelne meiner Gespielinnen und Gespieler, ist das das richtige Wort, fielen aus. Fielen einfach zu Boden. Segneten das Haarzeitliche. Und so ging es mir auch. Ich lag plötzlich in der Gosse. Im Waschbecken. Fiel in den Siphon. Was nützten mir da die zweiundzwanzig Augen? Können Sie mir eine Antwort geben ...?

Kulturkalender Juni – August 2016



11.- 12. Juni 2016 in Tallinn, Auftritte des **Streetperformers El Diabolo** (Abraham Thill) mit dem Performance „Diabolirium“ beim Straßen Festival „TaDaa!“ 2016 im Rahmen des 3. Tallinn Street Food Festivals und seine Meisterklasse in Tallinn.

Mehr: www.eldiabolero.com

<http://tadaafestival.org/artistid/el-diabolero-aut/>

KMS

2.-24. Juli 2016 in Rakvere. Teilnahme der **österreichischen Künstlerin Lena Lapschina** mit ihrer Werken an der internationalen Ausstellung „Kilometre of Sculpture“.

Mehr: <http://sculpture.ee/en/exhibition/>



© Simon Harsent

Do, 18. August 2016 in Pärnu, **Auftritt** der österreichischen Schauspielerin **Julia Rosa Stöckl** mit „Leaving Ziller Valley“ im Rahmen des Pärnu Fringe Festivals.

Mehr: <http://www.juliarosa.eu/>